

Das Museum... Die ge... d... abend 8 Uhr

Schulung.

Partei

tags 1/2 5 Uhr

lung

im Begriffsver...

aber „Mittel-

Schulung.

1906.

Teilnahme... Schwester

erger

leitung von... Dank

Schultheiß.

Verlag von S. F. Steinkopf in Stuttgart.

reise:

Table with 2 columns: Date (Januar 1906), Amount (7 80, 8 74, 9 60, 10 91, 11 80, 12 65, 13 70, 14 60)

preise:

Table with 2 columns: Date (Januar 1906), Amount (82-90, 14)

Januar 1906.

Table with 2 columns: Amount (7 90, 8, 9, 10, 11 26, 12 60, 13 50)

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Begriffs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angabe: Gehalte... bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Wit dem... Schwab. Landwirt.

Amthches.

Bekanntmachung

der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 6tägigen Kurses über Weinbau und Behandlung des Weines für Weinbauern an der Weinbau-Versuchsanstalt Weinsberg.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird in der K. Weinbau-Versuchsanstalt zu Weinsberg vom 29. Januar bis 3. Februar 1906 ein Kurs über Weinbau und Behandlung des Weines für Weinbauern abgehalten.

1. Im theoretischen Teil: Die Veränderung der Trauben während der Reife. Zusammensetzung der Traubensäfte und Einfluß verschiedener Faktoren auf die Qualität der Traubensäfte. Die Zeit und Ausführung der Beise. Die Behandlung der Bütten und Fässer. Die Behandlung der weißen und roten Traubenweine. Die Anwendung der Reibese. Der Einfluß der Temperatur auf die Gärung. Das Fassen der Jungweine.

2. In den praktischen Übungen: Feststellung des Oechslegewichtes der Traubensäfte. Anwendung der Konservierungsmittel der Fässer und Bütten. Mikroskopische Untersuchung der häufigsten im Traubensaft und Wein vorkommenden Organismen. Gärungsversuche, betreffend den günstigen oder nachteiligen Einfluß bestimmter Faktoren auf die Einleitung und Fortführung der Gärung. Diskussionsmäßige Besprechung der theoretischen Vorträge.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 12 M. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 M. Einzahlung für Materialverbrauch u. s. w. und 1 M. für Bekleidung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassamittel der K. Weinbau-Versuchsanstalt zu entrichten. Gesuche um Zulassung zu diesem Kurs, welche neben dem Vermerk auch das Alter des Antragstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 20. Januar 1906 an den Vorstand der K. Weinbau-Versuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, den 5. Jan. 1906.

b. D. W.

Die Marokko-Konferenz.

Berlin, 15. Jan. Nach einer Meldung des L.-Anz. aus Paris werden in der Eröffnungssitzung der Marokko-Konferenz zwei Sekretäre, voraussichtlich ein Spanier und ein Franzose, gewählt werden, denen unter anderen Ob- und Nebenleistungen auch die Redaktion der für die Presse bestimm-

ten Tagesberichte anvertraut werden soll. Als erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Angelegenheit über die Maßnahmen gegen den Waffenschmuggel vorgesehen.

Abn., 15. Jan. Die Abn. Ztg. meldet aus Tanger: Gestern fand beim deutschen Gesandten Dr. Rosen eine Besprechung der hiesigen deutschen Kaufleute und sonstigen Interessenten über das Ergebnis der kaufmännischen Beratungen statt, die in den einzelnen marokkanischen Häfen über die deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko erfolgt sind. Es ergab sich eine große Uebereinstimmung zwischen den von den Kaufleuten ausgesprochenen Wünschen und den Anschauungen des Gesandten.

Algeiras, 16. Jan. Heute nachmittags 3 Uhr ist die erste Sitzung der Marokkokonferenz; in ihr soll die Geschäftsordnung festgesetzt werden. Die deutschen Delegierten v. Radowky und Graf Tattenbach besichtigten in Begleitung der Grafen Tattenbach das Gebäude des Gemeinderats, worin die Sitzung stattfindet.

Politische Uebersicht.

Zur Verfassungsrevision. Am Freitag hatten die 18 ritterschaftlichen Mitglieder der Abgeordnetenkammer eine lange, sich bis in den späten Abend, hineinziehende Konferenz, bei welcher es sich um ihre Stellung zur Verfassungsrevision, die in der nächsten Woche im Plenum zur Beratung kommen soll, handelte. Wie verlautet, hielten die Herren in ihrer weit überwiegenden Mehrheit den Standpunkt, den Febr. v. Sodenworsch und Graf Uxkull bei Art. 26 (Budgetrecht) in der Kommission vertreten haben, als den in erster Linie anzustrebenden fest; aber man verhehlte sich auch nicht, daß angesichts der mit Nachdruck aufzutretenden Wünsche des überwiegenden Teiles der Bevölkerung und mit Rücksicht auf die feste Hand, welche die Regierung zeigt, es für den Adel nicht erpresslich sein werde, wenn er in dem vorliegenden Falle bei seinem Widerstand gegen das Reformwerk verharre, bei dem man nicht einmal mehr bei den Standesherren einen festen Rückhalt habe. Hiernach darf als sicher gelten, daß die Ritter, wenn auch der eine oder andere auf seinem ablehnenden Standpunkt verbleiben soll, bei der Schlussabstimmung die Revision nicht zum Scheitern bringen werden.

Die sächsische Erste Kammer hat den Gesandtenwurf betr. die anderweitige Zusammensetzung der Ersten Kammer an eine Deputation verwiesen. — Die Dresdener Nachrichten melden: Wie schon bekannt, wird am Schluß des gegenwärtigen Landtags der Minister von Reich aus dem Amt scheiden. Wir erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle, daß zu seinem Nachfolger der bisherige sächsische Gesandte am Berliner Hof, Graf Hohenthal und Bergen, ernannt worden ist, der nach dem Rücktritt des Ministers von Reich die Führung der Geschäfte in den Ministerien des Innern und des Ackerbau übernehme wird.

Im Königreich Sachsen treibt man allem Anschein nach einer Krise zu. Kommt nämlich für die Regierungsvorlage, nach welcher der Industrie und dem

Handel nur fünf vom Hundert herabzusetzen (nicht gewählte) Vertreter in der Ersten Kammer zugeordnet werden, nicht die erforderliche Mehrheit zusammen, und das Gros der Nationalliberalen wird nicht dafür zu haben sein, so kommt das Ministerium, nachdem es schon im vorigen Landtag hinsichtlich der Gemeindefiskalisierung und der Wahlrechtsfrage Niederlagen erlitten hat, in eine schwierige Lage. Es würde, schreibt das „Sächs. Tagesblatt“, sich wohl dazu entschließen müssen, um seine Entlassung zu bitten, das Vertrauen des Volkes zu seiner Leistungsfähigkeit sei tief erschüttert. In dem äußerst scharf gehaltenen Artikel verlangt das führende nationalliberale Organ, daß auch aus den Kreisen dieser Partei, die durch ein Drittel aller Stimmen in der zweiten Kammer vertreten sei, dem Stärkeverhältnis der Parteien entsprechend Ratgeber der Krone gewählt werden. Geschiehe dies nicht, so habe die nationalliberale Partei im Interesse des Landes und auch im Interesse der Selbsterhaltung die Pflicht, mehr und mehr eine Oppositionspartei zu werden. Die Regierung dürfe nicht lediglich ein ausführendes Organ des Willens der Agrar-Konservativen sein. Der Artikel erregt begreiflicherweise Aufsehen.

Die soziale Schweiz wird das erste Arbeitswilligengesetz anzukündigen haben. Auslässlich eines ausgedehnten Kasinobaus, in welchem die Streikenden die bekannten Mittel der Terrorisierung Arbeitswilliger angewandt, hat die Kantonsregierung von Bern eine Streikverordnung erlassen und darüber dem „Groschen Rat“, dem Landesparlament Bericht erstattet. Dem Korrespondenzblatt der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften wird darüber u. a. geschrieben: „Drei Tage wurde darüber debattiert und zum Schluß der Antrag eines konservativen Parteiglieds mit 119 gegen 18 Stimmen auf Erlass eines Antikreisgesetzes angenommen, also eines Ausnahmengesetzes nach dem Muster der verscharrten deutschen Jagdhundvorlage. Bei dem brutalen und ausschließlichen Massenterrorismus der Bourgeoisie einschließlich der Bauern im Kanton Bern ist an dem Zustandekommen eines Jagdhundgesetzes kaum zu zweifeln. Kommt es, dann hoffen wir, daß es mächtig zur Bedeckung und Schärfung des proletarischen Klassenbewußtseins, zur Förderung und Erhaltung der Arbeiterbewegung beitragen wird.“ — Die liberalen Parteien der Schweiz sind also voraussichtlich als die im Deutschen Reich, die bekanntlich der Sozialdemokratie zu dem Triumph verholfen haben, die „Jagdhundvorlage“ „verscharrt“ zu sehen.

Der englische Kriegsminister Salisbery hielt in Dunbar eine Rede, in der er ausführte, daß die liberale Partei nicht den Wunsch nach einem Kriege habe, sie wünsche erfüllt den Frieden, nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Nachbarn. Aber wenn sie auch den Frieden wünsche, so müßten doch einige Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. Wir sichern den Frieden nicht, wenn wir schwach sind, sondern wir müssen stark sein und unsere Armeen in schlagfertigen Zustand erhalten, bis der Zeitpunkt gekommen ist, von dem ich hoffe, daß er kommen wird, an dem die Völker einsehen werden, wie richtig es ist, ihre großen Kriegsvorbereitungen aufrecht zu erhalten, und die Arbeit ihrer Industrie und das Geld ihrer Unterthanen nutzbringenderen Arten der

Ein Abenteuer im Expresszug.

Roman von H. R. Ford.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Camp!“ sagte der Sheriff. „Wenn er im Wagen ist, kann er uns nicht entweichen. Wir wollen jemand fortschicken, um Herrn Cullen heranzuholen. Unterdessen können wir in Herrn Gordons Wagen und im Bahnhofsgebäude nachsehen.“

Dies taten sie denn auch, und es vergingen etwa 10 Minuten damit. Nach Ablauf dieser Zeit hörte ich Herrn Camp sagen: „Na, nur zu! Wir können nicht die ganze Nacht auf Erlaubnis warten, um diesen Wagen zu durchsuchen. Vorwärts!“

„Ich hoffe, Sie werden warten, bis mein Vater kommt.“ hat Madge.

„Nur sagte, sagte, Herr Camp!“ mahnte der Sheriff. „Wir dürfen die Dame nicht belästigen, wenn wir's irgend vermeiden können.“

„Wir kommt es vor, als betrübden Sie absichtlich Reiz, damit er entwischt.“ bemerkte Camp in scharfem Tone.

„Ganz und gar nicht!“ rief der Sheriff entrüstet. „Wenn Sie Ihre Schuldigkeit nicht tun wollen, so nehme ich das Recht in meine eigene Hand und gebe Befehl, den Wagen zu durchsuchen!“ riefte Camp mit vor Wut halb erstickter Stimme.

„Hören Sie mal.“ knurrte der Sheriff, „mit wem

sprechen Sie denn eigentlich! Wenn Sie mich mit Ihren Worten meinen, so sagen Sie's mir frei heraus.“

„Ich meine nur.“ sagte Camp, hastig einlenkend, „es gehört zu den Pflichten Ihres ehrenwerten Amtes, den Wagen hier zu durchsuchen.“

„Ich brauche keine Belehrung über meine Pflichten als Sheriff!“ versetzte der Beamte. „Aber eine größere Pflicht haben wir dem weiblichen Geschlecht gegenüber. Wenn ein Weib in Frage kommt, Herr Camp, dann hat ein Gentleman — jawohl, Herr, ein Gentleman! — dann hat ein Gentleman die Pflicht und Schuldigkeit, höchlich zu sein!“

„Hol der Satan die Höllichkeit!“ sprach Camp.

„Selen Sie so ärgerlich, wie's Ihnen Spaß macht.“ brüllte der Sheriff voller Wut, „aber hol mich der Teufel, wenn irgend ein verdammter Reiz das Recht hat, in Gegenwart einer Dame solche verfluchten Redensarten zu gebrauchen!“

Dierzehntes Kapitel.

Des Sheriffs entrüstete Auslassung über die Vorschriften des guten Tons bereitete mir ein außerordentliches Vergnügen. Während ich noch darüber vor mich hinlachte, hörte ich Herrn Cullens Stimme. Er fragte, was los sei, und in wenigen Worten wurde ihm meine Flucht aus dem Gefängnis mitgeteilt. Sofort erstellte er die Erlaubnis, seinen Wagen zu durchsuchen, und ging mit dem Sheriff und den Cowboys hinein. Allem Anschein nach ging auch Madge mit hinein, denn einen Augenblick darauf hörte ich Camp lise sagen:

„Zwei von euch kriechen unter den Wagen und bereden sich so, daß man sie nicht sehen kann. Offenbar ist der Reiz nicht hier, aber höchstwahrscheinlich wird er noch kommen. Sowie er erscheint, nehmt ihr ihn beim Krage, wenn ihr könnt, und wenn ihr's nicht könnt, feuert zwei Schüsse ab, Moseh, seid ihr bewaffnet!“

„Kau ich Tabak?“ fragte Moseh ironisch, offenbar beleidigt durch die Unterstellung, daß er ohne Schusswaffe ausgehen könnte.

„Haltet also scharfen Augens und achtet auf jeden Laut, den ihr hört. Besonders paßt auf, ob nicht von gewissen Briefen gesprochen wird. Kommt ihr über den Berkeid, wo diese sich befinden, etwas erfahren, so gebt mir sofort Bescheid. Und nun schnell unter den Wagen, bevor sie herankommen!“

Ich hörte, wie zwei Männer dicht neben der Stelle an der Seitenwand, wo ich lag, auf das Schienengeleise heruntersprangen und dann unter Nr. 218 krochen. Es war die höchste Zeit für sie gewesen, denn unmittelbar darauf betraten 2 oder 3 Männer den Bahnsteig, und ich hörte Albert Cullen rufen:

„Na, Donnerwetter, was ist denn da los?“ Camp gab ihnen natürlich keine Auskunft, und Lord Hales machte daher den sehr vernünftigen Vorschlag, sich im Wagen Auskunft zu verschaffen. Die drei Herren verschwanden in Nr. 218. Gleich darauf kam der Sheriff vor die Tür und meldete Herrn Camp, ich sei nicht zu finden.

(Fortsetzung folgt.)



Tätigkeit zuwenden. Bis dahin ist unsere Aufgabe, Armee und Flotte so stark als möglich zu halten als ein Wertzeug des Friedens."

Parlamentarische Nachrichten.

Die Reichsfinanzreform vor dem Reichstag.

Berlin, 13. Januar. Der Reichstag setzte heute die Beratung der Reichsfinanzreform und der Steuervorlagen fort.

Staatssekretär v. Stengel erklärt auf verschiedene Anfragen, daß nach Ansicht der Gesetzesvorlage Quittungen, die auf Schecks ausgestellt werden, nicht Sempelfrei sind. Die Frage der Uebergangsabgabe für Bier unter Rückvergütung der Brauener, wo hier von einem Steuergebiet ins andere übergeht, eigne sich besser zur Besprechung in der Kommission. In der Vorlage ist die künftige Höhe der Uebergangsabgabe mit 3 v. H. für das Vorkollter nur beispielsweise angeführt, um eine Unterlage für die Ertragsberechnung zu erhalten. Eine bindende Festsetzung sollte dem Bundesrat für die Ausführungsbestimmungen vorbehalten bleiben. Die angeregte Gleichstellung von Uebergangsabgabe und Rückvergütung innerhalb des ganzen Reichsgebietes dürfte wohl erst dann eingeführt werden, wenn die Steuerlast im ganzen Reich gleich ist. Der Minister wendet sich dann gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Geper. Die Tabaksteuer sei keine Gewichtssteuer, sondern infolge ihrer Abkürzung eine Wertsteuer. Die vorgeschlagene Kontrolle sei nicht strenger als bei anderen Industriellen. Er betone ausdrücklich, daß die Tabaksteuer keineswegs ein Tabakmonopol vorbereiten solle, denn die Zeiten, wo man mit einem solchen rechnen konnte, seien längst vorüber. Daß die Tabakfabriksteuer nicht zur Einführung komme, sei nicht die Schuld der Regierung. Eine geringere Besteuerung des inländischen Rohabals bei gleicher Erhöhung des Tabakzolls würde einen nicht unerheblichen Rückgang des Ertrags der Tabaksteuer zur Folge haben. Für die Kommissionsberatungen betont er, daß die Reichsfinanzreform nur den einen großen Zweck, die Wiederherstellung der Ordnung im Reichshaushalt, verfolgen. Jeder aus Interessentenkreisen unternommene Versuch, Unternehmungen des Reiches zum Vorteil eines einzelnen Industriezweiges auszunutzen, sei aufs entschiedenste zurückzuweisen.

Reich (Sog.) bekämpft die Besteuerungen. Bogt-Hall (wirtsch. Bgg.): Die württembergischen Abgeordneten könnten der Reichsbrauener nicht zustimmen. Der Schatzsekretär hätte einen so hohen Zoll wie Frankreich auf fertige Zigarren vorschlagen sollen. Die Stempelsteuer sei unannehmbar. Er empfehle eine Wehrsteuer und einen Aufschlag auf Kalifase und Kohlen. Reuber ist gegen eine Wehrsteuer. Der Weinbau und die Weinproduktion müßten für alle Zeiten ein kleines Nährmittel bleiben. Notwendig sei eine schärfere Weinkontrolle, wie der Fall Sartorius zeige.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Gothein (fr. Bgg.), Graf Kanitz (konf.) und Wolf (wirtsch. Bgg.) wird die Reichsfinanzreform nebst den Steuervorlagen einer 24gliedrigen Kommission überwiesen.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

Erzberger (Ztr.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission und wünscht Erhöhung der Entschädigung für die Bewährung der vollen Tageslohn auf mindestens 1 v. H., ferner Einschränkung der Verpflichtung zu Vorspannleistungen und schnellere Auszahlung der Entschädigung.

In demselben Sinne sprechen sich Speck-Heidelberg (natl.), v. Rippenhausen (konf.), Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Bgg.) und Gildhoff (fr. Bgg.) aus.

Generalmajor Gallwitz legt die Gründe der Militärverwaltung dar, aus denen sie die Erhöhung der Vergütung um mehr als 20% pro Tag nicht befürworten könne.

Nachdem noch Drel (Ztr.) und nochmals Gallwitz

* Eine Wintertour auf den Ruhestein.

Der Tourist gewöhnt sich mehr und mehr auch im Winter ins Freie zu wandern und frische Luft zu schnappen. Eine tolle Schlittenpartie, eine lustige Rodelfahrt, der köstliche Schlittschuh bringen vielen Sportfreunden große Freude. Neuerdings findet daneben auch der Ski (Schneeschuh) Eingang; die schärfsten Skibahnen haben wir beim Ruhestein und seiner Umgebung. Die Anknüpfung eines Schneeschuhwettlaufs ebenda am Sonntag den 14. Januar seitens des Ski-Klub Schwarzwald Ortsgruppe Karlsruhe-Badener Höhe lockte auch eine blie. Gesellschaft von 7 Mann an, dieses Sportfest mitzumachen. Die Mehrzahl derselben hat ihre leibliche Verpflegung im Gasthof z. Höhe. Ein böiger Wind drohte am Samstagabend mit Regen, doch wurde die Tour mit Bahnfahrt (ab 6.56) nach Badersbrunn angetreten. Von hier zu Fuß und unter ungünstigem Regen nach Oberthal mit Nachquartier im Adler; Ankunft 1/2 12 Uhr nachts. Das verspätete Abendbrot schmeckt recht gut, die nachfolgende, gemüthliche Sitzung dauerte noch einige humorverfärbte Stunden und frühmorgens werden geträumte Bilder schiffe die regenbangenen Touristen. Nach reichlichem Frühstück begann um 7 Uhr der Aufmarsch zum Ruhestein. Zuerst in dunkler Nacht, dann in nebliger Dämmerung mit unfremdlichen Windstößen aus höhergelegenen Gebieten. Mit Tagesanbruch waren Berg und Tal in dicken Nebel gehüllt; der Wind fannte den unterbrochenen Wanderern tolle Nebelstöße ins Gesicht.

gesprochen haben, wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Um 5 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Montag (kleinere Vorlagen und Duell-Interpellation).

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Jan. Die gestrige Sitzung der Abgeordnetenkammer war fast ausschließlich in Anspruch genommen durch die Beratung der Eingabe des Württ.-Hohenloherischen Müllerverbandes um Einführung verschiedener Erbschafts- auf Mehl und Getreide. Die Sache hat den Landtag schon im Jahr 1900 beschäftigt; die damals gefaßten Beschlüsse, die eine höhere Tarifierung des Mehls zu Gunsten des Brotpreises verlangten, konnten aber infolge des Widerstandes der ständigen Tarifikommission und des Verkehrsaußenbüros nicht zur Ausführung kommen. Gestern hat nun die Abgeordnetenkammer, indem sie den Anträgen der volkswirtschaftlichen Kommission zustimmte, beschloffen, die Regierung zu beauftragen, bei den noch abzuwickelnden Handelsverträgen auf eine verschiedene, in Ausdehnung und Verhältnis begründete Tarifierung von Brotpreis und Mehl hinzuwirken und, wenn dies nicht erreichbar sein sollte, bei der ständigen Tarifikommission und dem Verkehrsaußenbüro wiederholt dahin zu wirken, daß Brotpreis und Mehl in die höhere allgemeine Warenabgabeklasse B hineingezogen werden; dagegen lehnte die Abgeordnetenkammer einen weiteren Punkt der Müllerpetition ab, daß die württ. Eisenbahnverwaltung mit der Tarifänderung selbständig vorgehen sollte, wenn diese mit den anderen Staaten, namentlich mit Bayern und Baden, nicht erreicht werden könne.

Die Debatte über diese und einige andere Anträge, die im Lauf der Beratung noch gestellt wurden, gestaltete sich nicht uninteressant. Abgesehen von den bekannten Klagen über die Lage der Landwirtschaft und der mittleren und kleineren Müller und die Schädigung der letzteren durch die rheinischen Grobmühlen, forderte die Debatte noch manche neue Gesichtspunkte zu Tage. In erster Linie ist zu erwähnen die Erklärung des Ministers v. Soden, daß die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Wirkung der neuen Handelsverträge auf die Festhaltung der Getreide- und Mehlpreise sich noch nicht überblicken lasse, zwar nicht für geeignet halte, um weitere Schritte nach der in der Eingabe bezeichneten Richtung zu tun, daß sie später aber, wenn sich die Verhältnisse bis dahin nicht geändert haben sollten, nicht zögern werde, an unständiger Stelle eine Erhöhung der Mehlfracht in Vorschlag zu bringen. Die einstige Herabsetzung der Getreidefracht in Württemberg hätte lediglich eine entsprechende Gegenmaßregel der anderen Bundesstaaten, bzw. Bahnverwaltungen und damit einen weiteren Konkurrenzkampf und eine Verringerung der Einnahmen der letzteren zur Folge, ohne daß der einzelmühligen Müller damit genützt würde. Weit skeptischer als Minister v. Soden sieht Staatsrat v. Balz der Sache gegenüber; er hält einen Antrag auf Erhöhung der Mehlfracht unter den gegenwärtigen Verhältnissen für einen Schlag ins Wasser und es ersucht ihn auch zweifelhaft, ob dieser Wunsch überhaupt jemals erfüllt werden wird. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, ließe nichts anderes übrig, als zunächst die Wirkung der neuen Handelsverträge abzuwarten. Gegen die vom Minister Frhrn. v. Soden geäußerte Absicht der württ. Regierung, zu gegebener Zeit eine Dinaufsetzung der Mehlfracht in Vorschlag zu bringen, protestierte mit Entschiedenheit der Abgeordnete Hildbrand, mit der Behauptung, daß eine solche Erhöhung der Mehlfracht lediglich eine Vertiefung der Lebenshaltung des Volkes zur Folge haben müsse. Der Niedergang der kleinen Mühlen sei eine Erscheinung, die auch die Sozialdemokratie bedauere, die sich aber nicht verhindern lasse, weil sie in der technischen, kaufmännischen und finanziellen Ueberlegenheit der Grobmühlen ihren Grund habe. Demgegenüber betonte der Abgeordnete Schmidt-Bestheim, der bekanntlich selbst Mühlenbesitzer ist, daß viele mittlere und kleine Mühlen in Bezug auf die Vollkommenheit der technischen Einrichtungen hinter den Grobmühlen nicht zurückstehen und wegen der geringeren

allgemeinen Kosten dieselbe sogar noch billiger produzieren können, als die Grobmühlen; der Vorprung der letzteren rühre fast ausschließlich von der Tarifgleichheit für Mehl und Getreide her, die für die Müller im Binnenlande die nachteiligsten Folgen haben müsse. Im gleichen Sinne sprachen sich auch die Abgeordneten Dautleou, Daug, Sommer und Reßler aus, während der Minister des Innern, v. Bischof, noch betonte, daß eine erhebliche Herabsetzung der Getreidefracht mit dem Geist der Handelsverträge, durch welche die einzelmühlige Landwirtschaft geschützt werden soll, direkt im Widerspruch stünde; eine fähbare Dinaufsetzung der Mehlfracht würde aber von den Handelsvertragsstaaten, insbesondere von Oesterreich-Ungarn, als illopolare Auslegung der Handelsverträge empfunden werden.

Bei der Abstimmung wurde zunächst ein Antrag Hildbrand, die Herabsetzung der Getreidefracht der Regierung gegenüber zu bekräftigen, im übrigen aber über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen, abgelehnt, ebenso wurde abgelehnt mit 35 gegen 31 Stimmen, nämlich gegen die Stimmen des Zentrums, der Deutschen Partei, des Bauernbundes und eines Teiles der Privilegierten, ein Antrag Sommer, welcher eine Erhöhung der Mehlpreise verlangte. Angenommen dagegen wurden, wie schon eingangs erwähnt, die Kommissionsanträge und zwar mit 36 gegen 30 Stimmen.

Ueber einige weitere Eingaben, die am Schluß der Sitzung noch zur Behandlung gelangten, ging man ohne Erörterung zur Tagesordnung über, so über zwei Eingaben des Bauernbüros Wagner von Barmbrunn, in der verschiedenen Beschwerden gegen das Landjägerkorps vorgebracht worden, und die Eingabe des Deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe, welche sich gegen die Herabsetzung von Arbeitern zur Ausübung der Baukontrolle wendete.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Stuttgart, 16. Januar.

Wie wir hören, finden auch dieses Jahr **Besprechungsbände** über wichtige Zeitfragen stilsch-religiöser, kultureller, nationaler und sozialer Fragen statt. Zu diesen Versammlungen haben alle erstgenannten Männer Zutritt. Die erste Zusammenkunft ist Mittwoch den 17. Jan. abends 8 1/2 Uhr im Berleshaus. Sie wird eingeleitet durch ein kurzes Referat von Stadtpfarrer Dr. Faust über die Ergebnisse des Jahres 1905.

Der Vortrag von Dr. Haehl aus Stuttgart über:

Wie sieht es im Innern des Menschen aus? war sehr beachtlich, so daß der Hirschaal samt Nebenzimmer bis auf den letzten Raum besetzt war. Der sachkundige Fachmann hat an lebensgroßen Modellen eine Fülle von Anschauungen, zeigte und besprach die einzelnen Organe der Brusthöhle und Bauchhöhle samt Bedeutung derselben, so daß die Anwesenden einen reichen Gewinn von dem Vortrag hatten und durch lebhaften Beifall ihrer Befriedigung und ihrem Danke Ausdruck gaben. Eine in der eingeleiteten Sitzung vorgenommene Kassenabrechnung ergab einen hübschen Beitrag zum Bau des homöopathischen Krankenhauses in Stuttgart.

Eisenbahnsache. Die Generaldirektion der Staats-eisenbahnen hat anordnet, daß an die Unterbeamten und Arbeiter, die bei einer anstrengenden, nicht durch öftere Ruhepausen unterbrochenen Tätigkeit den Maßstab der Bitterung ausgelegt sind, bei Kälte von mindestens 6° C. unter Null, ferner bei einer Hitze von mindestens 22° C. sowie bei nachfolgender Bitterung Kaffee oder Milch auf Kosten der Verwaltung abgegeben wird.

Walzmühlener Waldmühle. Eine Reihe von Schwarzwaldbäuhlen ist von der Leitung der abgebrannten Walzmühlener Waldmühle auf die Dauer eines Jahres verpflichtet worden, nur für die Waldmühle zu arbeiten. Zu diesen Mühlen hat die Waldmühle zum größten Teil ihr kaufmännisches und technisches Personal abbeordert.

Etwa 40 Vertreter der bei der **Säntwasser-Verforgung** beteiligten Gemeinden unter Führung von Herrn

Fahrer braucht das Fellen als Hilfsmittel, um drohendem Anprall an Bäumen, Mauern oder Abhängen von steilen Hängen auszuweichen. Der freiwillige Sturz in das weiche Schneefeld bleibt übrigens fast immer ohne unangenehme Folgen. Indessen wurden die 7 Angelder von Herrn Hotel-Direktor Spindel vom Ruhestein herzlich begrüßt. Waren die Schneeschuhläufer- und -Bänferinnen nach Rücken und Schneehaken aufs verschiedenste gekleidet, so sah Freund Spindel vortheilhaft ab durch elegante und praktische Ausrüstung. Einen kleinen Reiter vom Abend vorher begrüßte er vorläufig in heroischer Weise. Am waren die Anstömmlinge plötzlich gut eingeführt. — Das Programm war folgendes: Dauerlauf, Damenwettlauf, Volkswettlauf, Jugendwettlauf, Sprunglauf, Sillgemähes Laufen. Beim Dauerlauf wurde die Strecke vom Ruhestein zum Esle und zurück von Herrn Stoos-Karlstraße als Sieger in 1 St. 18 Min. von Herrn cand. chem. Oise-Karlstraße in 1 St. 20 Min. gelaufen. Bei dem folgenden Damenwettlauf wurden 2 Preise zuerkannt. Volk- und Jugendwettläufe erfreuten sich einer starken Teilnahme und wohl die meisten der „Bume“, ja sogar 2 „Mädel“ erhielten Preise, mit denen sie freudestrahelnd abzogen. Der Sprunglauf bildete natürlich den Mittelpunkt des Interesses. Alles war gegen 12 Uhr beendet. Für die Ragolder Reulinge, wie auch für alle Teilnehmer boten die Käufe der sportlichen Gerichte die Hülle und Fülle. Beim Sprunglauf war der weiteste Sprung 9 m. Es abt freilich bei den nordischen Rennen in Norwegen Springer, die in kolossaler Geschwindigkeit den Berg

Oberamtman dem Anst...
Herrn...
fuhr. Die...
Spektor Fran...
tallfragen g...
stillschenden...
Franz die...
greifen, Aber...
klärte. Jed...
Gesehenen...
mit nach...

r. S...
Gemeinde d...
werdlichen...
zu gewinnen...
gemeldet. I...
soll gefcher...

Sund...

erkenntung d...
Bundes ha...
genacht. I...
der durch...
überwiesene...
heimliche...
Drickbeide...
guten Sach...
Für die un...
fähig zu...
Regierung...
die wir hier...
jährliche...
zung weiter...
auch in pri...
weist die B...
den Bund v...
Lina Stolz...
tung dräng...
sagen. Wä...
leiblichen...
Böhlwollen

Stutt...

geseh für...
einer meter...
welche durch...
Bayeras...
eingerichtet...
freien soll...
es, daß mit...
Drachenan...
Anregung...
zwischen den...
einbarung d...
Friedrichs...
günstigen...
berglische...
auf 6 Jahr...
Kosten soll...
Kosten der...
den Betriebs...
den gewann...
gleichen Teil...
bootes, von...
zweckmäßig...
nehmen wird...
beginnen; es...
der vierte...
Die Einrich...
Park, daru...
trieblos...
darunter...
bilfen 4 500...
Erfolg von...

bnadlanfen...
Entfernung...
zu solchen...
auf geblie...
in Deutschl...
löwen. —...
müthige...
mit dem in...
das auch vo...
Während de...
aufgenommen...
die Preis...
Touristen...
anwesend, d...
rat Mees-R...
vereins Ori...
brand; ob...
Betreffung...
geworden. I...
da und die...
zeigte sich...
Da waren...
Sanber, T...
bergischen...
lachen aus...
zur Anknä...
diese groic...
übrig als...
damit den...



er produzieren
g der letzteren
heit für Wohl
Innenlande die
leichen Sinne
Leon, Dang,
Minister des
erhebliche Her-
Handelsver-
schaft geschäft
eine fähbare
den Handels-
Magyar, als
anden werden.
Antrag Hilder-
der Regierung
er die Eingabe
enso wurde ab-
die Stimmen
abwies nach
immer, welcher
angenommen
die Kommis-
sionen.
Schluß der
man ohne
zwei Eingaben
in der ver-
vorgeschrieben
eigenen Bundes
Derangierung
meubet.

en.

16. Januar.
Besprech-
lich-religiös,
itt. In diesen
inner Zutritt.
Jan. abends
itet durch ein
über die Er-

Stuttgart über:
37" war sehr
immer bis auf
eines Bachmann
Anschauungen,
er Brusthöhle
daß die An-
ortrog hätte
ng und ihrem
en Zwischen-
nen händchen
ntschauung in
der Staats-
terbeamten
nicht durch
Nachbilden der
Reichs 6° C.
Reichs 22° C.
Reich auf

Reihe von
abgebrauchten
eines Jahres
zu arbeiten.
größten Teil
überdort.

Wasser-
von Herrn

um drohendem
von stellen
in das weiche
Angehörige
Herrn Hotel-
lich begrüßt.
en nach Re-
geleitet, so
elegante und
vom Abend
Weise. Am
ht. — Das
wenigstens
Sitzgemäch-
e vom Kade-
h-Karlsruhe
and. ehem.
Bei dem nun
se zuerkant.
einer starken
ja sogar 2
stend abgogen.
itelpunkt des
Für die Ra-
er boten die
und Fälle.
g 9 m. Es
in Norwegen
t den Berg

Oberamtmann Wiegand nahmen am letzten Samstag an dem Auszug nach Redaktionsingen zur Besichtigung der Filderwasserwerkung teil. Sammelpunkt war zunächst Herrenberg, von wo aus man gemeinschaftlich nach Stuttgart fuhr. Die Herren Regierungsdirektor Dr. Michel und Inspektor Franz schlossen sich hier an. Das unterhalb Redaktionsingen gelegene Wasserwerk wurde in tätiger und in stillstehendem Zustand genau besichtigt, wobei Herr Inspektor Franz die einzelnen Teile der Maschinen, ihr Zusammenwirken, überhaupt den Gang des Werkes vorzeigte und erklärte. Jeder der Teilnehmer war hochbefriedigt von dem Gesehenen und Gehörten und nahm die besten Eindrücke mit nach Hause.

r. Stammheim bei Calw, 13. Jan. Auch unsere Gemeinde beabsichtigt für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe sowie zur Beleuchtung elektrische Kraft zu gewinnen. Es haben sich bereits über 60 Interessenten gemeldet. Der Anschluß an das Herrensberger Unternehmen soll gesichert sein.

Bund für Vogelschutz Stuttgart. Die Anerkennung der idealen und gemeinnützigen Bestrebungen des Bundes hat im abgelaufenen Jahr erfreuliche Fortschritte gemacht. Wir versprechen uns besonderen Erfolg von der durch das R. Ministerium des Innern den Behörden überwiesenen Anweisung zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogeltiere und hoffen, daß die Bezirks- und Kreisbehörden dieser vortrefflichen Anregung folgend unserer guten Sache mit Rat und Tat an die Hand gehen werden. Für die unzureichend im Etat bereitgestellten Mittel zur Unterstützung unserer Bestrebungen haben wir sowohl für die Regierung als für die Stände nur Worte des Dankes, die wir hiermit auch öffentlich bekannt geben wollen. Der jährliche Staatsbeitrag von 500 M wird uns die Ausübung weiterer Vogelschutzschritte ermöglichen. Daß wir aber auch in privaten Kreisen opferwillige Mäzene besitzen, beweist die Zuvorbringung eines Vermächtnisses von 200 M an den Bund von Seiten eines verstorbenen Mitglieds, Herrn Vina Stolz in Württemberg. Für diese hochherzige Stiftung drängt es uns, öffentlich unsern innigsten Dank zu sagen. Möge unser Kampfen und Wägen für unsere lieblichen Sänger auch ferner sich staatlischen und privaten Wohlwollens erfreuen!

Stuttgart, 12. Jan. Ein Nachtrag zum Finanzgesetz für 1905/06 ergibt 6175 M für die Errichtung einer meteorologischen Drahtstation am Bodensee, welche durch Württemberg unter Beteiligung des Reichs, Bayerns, Baden und Elsaß-Lothringens an den Kosten eingerichtet werden und mit dem 1. Januar 1907 ins Leben treten soll. In der Begründung dieser Forderung heißt es, daß mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche die Drahtstationen auch für die Wetterprognose haben, auf Anregung Württembergs nach mehrjährigen Verhandlungen zwischen dem Reich und den süddeutschen Staaten eine Vereinbarung des Inhalts abgeschlossen worden ist, daß in Friedrichshafen als dem wegen seiner zentralen Lage am günstigsten gelegenen Platz eine Drahtstation als württembergische Landesanstalt auf gemeinschaftliche Kosten, zunächst auf 6 Jahre betrieben werden soll. Die Verteilung der Kosten soll in der Weise erfolgen, daß das Reich zu den Kosten der erstmaligen Einrichtung zwei Drittel, zu den laufenden Betriebskosten ein Drittel beiträgt, während der Rest von den genannten 3 Bundesstaaten und dem Reichlande zu gleichen Teilen aufgebracht wird. Da der Bau des Motorbootes, von welchem aus die Drahtendenbeobachtungen sich am zweckmäßigsten vornehmen lassen, längere Zeit in Anspruch nehmen wird, soll der Betrieb erst mit dem 1. Januar 1907 beginnen; es ist deshalb für das Rechnungsjahr 1906 nur der vierte Teil der laufenden Betriebskosten bereit zu stellen. Die Einrichtungskosten (einmalig) belaufen sich auf 63 000 Mark, darunter 40 000 M für das Motorboot. Die Betriebskosten (fortlaufend) sind mit 22 200 M veranschlagt, darunter für zwei wissenschaftliche Beamte 5 100 M, 3 Gehilfen 4 500 M, Heizmaterial für das Boot 6 500 M, Ersatz von Drähten und Instrumenten 3000 M.

hinabtauchen sich in die Luft schwingen, um nach 20—30 m Entfernung erst die rasche Fahrt wieder aufzunehmen. In solchen Leistungen gebiert natürlich eine von Jugend auf geübte Beherrschung des Schneeschuhs, wie wir solche in Deutschland schon des letzten Winters wegen nie erzielen können. — Nach Beendigung des sportlichen trat der gemächliche Teil des Festtags in seine Rechte. Dieser begann mit dem in jeder Beziehung ausgezeichneten Mittagsmahl, das auch von den Ragoldern entsprechend gewürdigt wurde. Während des Essens fielen einige mit begeisterten Beifall aufgenommene Lieder und gegen Schluß desselben erfolgte die Preisverteilung. In dem Essen waren noch zahlreiche Touristen erschienen; im ganzen waren 400—500 Personen anwesend, darunter der Vorstand des Ski-Klubs, Herr Stadtrat Rees-Karlruhe und derjenige des Bad. Schwarzwaldbereins Ortsgruppe Karlsruhe, Geh. Oberfinanzrat Hildebrand; ob vom Militär. Schwarzwaldbereins eine offizielle Vertretung da war, ist dem Berichtsteller nicht bekannt geworden. Jedenfalls aber waren sieben schnelle Ragolder da und die haben Württemberg würdig vertreten! Das zeigte sich nachher auch beim Grillmahl für Anfänger. Da waren die kühnsten Häuser die Herren Barth, Gasser, Sauer, Thurer und P. r aus Ragold im württembergischen Schwarzwald. Es sah allerdings zum Teil aus, als wenn das Follen zur Regel, das Laufen zur Ausnahme wurde. Und diese eleganten Figuren, diese großartigen Bewegungen! es bleibt wahrhaftig nichts übrig als in Ragold einen Skilauf zu veranstalten, nur damit den Mitbürgern dieser hohen Anhöhe zu Teil werde.

r. Kirchentellinsfurt, 13. Januar. In dem Raub- anfall wird bekannt, daß der Beraubte von dem Missetäter in Strahengraben mit dem Gesicht in den Schlamm hineingedrückt und dann mit einem Messer bearbeitet wurde. Nachdem er seinem Opfer Bortenmousse und Löhre entrisen hatte, entfloß er in der Dämmerung. Rechtsanwalt Dietrich von Sickenhausen liegt an den vielen Wunden darnieder, doch ist keine unmittelbare Lebensgefahr vorhanden. Der Räuber veruntete bei dem verunglückten alten Mann jedenfalls eine größere Geldsumme.

r. Oberndorf, 14. Januar. Die Herstellung der für die preussische Armee bei der hiesigen Waffenfabrik bestellten Gewehre wird hier mit großem Eifer betrieben. Es sollen täglich 600 Gewehre fertiggestellt werden, weshalb auch weitere Oberflächennmacher aus den staatlischen Gewehrfabriken zur Prüfung und Uebernahme eingetroffen sind.

r. Sibirsdorf, 15. Jan. Vorgestern Abend brannte in der Nähe des hiesigen Orts ein großer, dem Privatier Jäckle in Hall gehöriger Henschuppen nieder. Wie es sich gleich zeigte, war der Brand durch einen hiesigen geisteskranken Mann verursacht worden, der dabei so schwere Brandwunden sich zuzog, daß er noch in der Nacht verschied.

r. Böppingen, 13. Jan. Den Böppinger Blättern zufolge wurde vorgestern hier ein Mann verhaftet, welcher im Verdacht steht, den Beschädigten Raubmord begangen zu haben. Trotzdem die Verdachtsmomente sehr belastend sind, wird man doch nicht den eigentlichen Täter gefangen haben, da der Verhaftete seinen Aufenthalt während der freilichigen Zeit nachweisen konnte. Die rechtsrätliche Beschreibung stimmte. Auch war seine Handschrift täuschend ähnlich derjenigen, die im Siebdruck der Stuttgarter Staatsanwaltschaft ausgezeichnet ist.

r. Heilbronn, 15. Jan. Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Entwurf der Reichsfinanzreform beschäftigt und dieselbe als vollständig unannehmbar bezeichnet, weil der weitaus größte Teil des Steuerertrages aus Handel und Gewerbe gezogen werden soll und dasselbe in der durch die württ. Ertrags- und Einkommensteuer im letzten Jahr erfahrenen Mehrbelastung eine neue empfindliche Mehrbelastung bekommen würde. — Dem Anstuf des deutsch-englischen Verständigungs-Komitees zur Herstellung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland trat die Kammer bei. — Bezüglich des Nachschneelags Berlin-Railand regt die Kammer an, den Zug etwas später in Berlin abzulassen, um eine spätere Post noch mitzunehmen und dafür den Aufenthalt in Stuttgart in Wegfall kommen zu lassen.

Heilbronn, 12. Jan. Im Lager der Papierwaren-Großhandlung der Firma J. G. Rader brach in der vorgestrigen Nacht Feuer aus, das indessen gelöscht werden konnte, bevor ein nennenswerter Schaden entstanden war. Einige Kerzen standen herum und die Gasbahnen waren zerbrochen. Die beiden Inhaber der Firma, die Kaufleute Häber und Sträß, wurden unter dem Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, verhaftet. — Die Stadtgemeinde erhob die Genehmigung zur Abhaltung eines jährlich im Februar stattfindenden Pferdewarthes.

Vom selbständigen Gewerbetreibenden zum Hausierer. Die der Geschäftswelt mitgeteilt wird, sind die Bureau, in welchen die Hausierschöne angestellt werden, meistens frequentiert. In- und Ausländer, manche erwerbsfähige Leute, aber auch kerngesunde zwanzigjährige Burschen lassen sich solche Schöne anstellen, verstopfen sie mit gleichgültigen Weibspersonen, verschaffen sich irgend eine Ware und gehen nun los. Wie schwer die Schädigung durch den Hausierhandel, namentlich von unseren kleineren Geschäftskleuten empfinden wird, beweist die Tatsache, daß sich unter den um Hausierschöne nachsuchenden Personen in letzter Zeit auch mehrere bisher selbständige Geschäftskleute befinden haben, welche durch den Hausierhandel unglücklich gerichtet, sich selbst zum Gewerbebetrieb im Umherziehen" gezwungen haben. Wirklich schöne Zustände!

— Um 3 Uhr nachmittags mußte abmarschiert werden; nicht ohne Wehmut sah man nochmals zurück auf die schöne, wolkgeländerte Umgebung des gaslichen Karlsruhes, wo heute so schön und interessantes sich abspielte. Dann ging den Herweg zurück mit frohen Liedern, war doch die Sonne in herrlichem Glanze über glühendem Weiß der Schneefelder und dunkeln Tannengrün der Tannenwälder aufgegangen, gleichsam wie aus einem blauen, tiefblauen Himmel einen freundlichen warmen Gruß auf den Heimweg zu geben. Einige Bäume im stillen Wald ließen weite Blicke zu auf im Hintergrund liegende grüne Triften mit sonderbar geformten Häusern unter roten Dächern. Es war ein sonniger, sonniger Wintertag geworden. Aber stille blieb in der Natur, gleichsam als wolle der gestrenge Wintermann keine ganze Freude ankommen lassen. Es war obid; man näherte sich Oberthal und erreichte das Gasthaus zum Adler. Nach kurzer Rast wurde zur nicht ertagten Besichtigung einiger merkwürdigen Wanderer eine Bogensahrt bis Waldsee gemacht, die bei milder Temperatur, sibirischen Schanz, unterdröhen durch prächtige Föhler, rasch ans Ziel führte. Die Heimfahrt gestaltete sich dann vollendet in gemächlichen Bahnen bis ins liebe heimische Gasthaus zum Adler, wo noch schöne Erinnerungen aus-actuauf! wurden, mit dem Gedanken an die jenseitigen aber einen lieben Gedächtnistag und Mitwanderer herzlich gratuliert wurde: Dreißig Jahre warst du später, da wurdest du noch ein froher Skier! Und damit Wald- und Ski-Heil!!

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Jan. Mit der sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstration am 21. ds. soll eine Propaganda zum Austritt aus der Landeskirche verknüpft werden.

Heidelberg, 12. Jan. Das Projekt einer elektrischen Rundbahn Heidelberg-Waldorf-Rellingen-Hohenheim-Schwetzingen-Heidelberg beginnt greifbare Form anzunehmen. Die Stadt Heidelberg hat den Bau und Betrieb dieser Bahn im Anschluß an die Heidelberger Straßenbahnen in Aussicht gestellt.

r. vom Bodensee, 13. Jan. In der Nacht zum Donnerstag wurde in der Nähe der Station Oberreitnau die in den 40er Jahren stehende Oekonomenehrfrau Ehreke Baumann von Unterreggenweller vom Zug überfahren. Wie das N. T. meldet, fand man die Leiche beim Rangieren des Güterzugs an. Beide Füße waren ihr abgefahren. Die Frau hatte jedenfalls den Bahndamm trotz Verbots überquert und war von dem Zug überfahren worden.

München, 14. Jan. Dagegen, daß die schwurgerichtlichen Berufsrichter auf Einziehung und Vernichtung der Fingerringe Ludwig Thomas' erkannt haben, obwohl die Geschworenen ihn freigesprochen hatten, wird Revision eingeleitet.

Magdeburg, 15. Januar. Der Kohlenhändler Anton Mayr wurde verhaftet unter dem Verdacht, seine Frau ermordet zu haben.

Essen, 15. Jan. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte vier 10,000 für den 21. Januar bestimmte sozialdemokratische Flugblätter.

Posen, 12. Jan. Ein neues Siedlungsprojekt für die Ostmarken. Der Evang. Bund hat auf einer Vertreterversammlung in Posen Stellung zu dem Siedlungsprojekt des Pfarrers Rosenberger genommen. Nach diesem Plan sollen große Güter zur Hälfte an deutsche Arbeiter aufgeteilt werden in der Weise, daß den Arbeitern nach langjähriger bewährter Tätigkeit Gelegenheit geboten wird, in eine selbständige Stellung als Bauer aufzurücken. Das nötige Menschennmaterial hofft Pfarrer Rosenberger durch deutsche Rückwanderer aus Rußland zu erhalten. Es wurde beschlossene, 8000 Aktien zu 250 M zu Gunsten dieses Siedlungsprojekts in Betrieb zu bringen.

Ausland.

Paris, 13. Januar. Eine dem Kolonialministerium zugegangene Depesche meldet: In Dahomey (Westafrika) sind 2 Militärsoldaten von anahamedanischen Fanatikern ermordet worden. Daraus wurde das Dori Robitanda von einer Polizeibestellung genommen. Auf französischer Seite seien: ein Ventuant und zwei eingeborene Militärsoldaten; 7 Militärsoldaten wurden verwundet. Die Anfänger der Bewegung sind geflüchtet. Die Bewegung ist vorüber.

Newyork, 13. Jan. Die Morgenblätter melden: Da die amerikanischen Bemühungen, Deutschland zu Zugeständnissen betreffs des Zeitpunktes der Aufhebung des gegenwärtigen Zollarrangements zu veranlassen, fehlschlagen, will der Kongress nunmehr einen Zuschlagssatz von 25 Proz. auf die deutsche Einfuhr verhängen.

Newyork, 14. Jan. Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung gab die Hoffnung auf, sich mit Deutschland wegen des Handelsvertrags zu verständigen, und bereitet den Zollkrieg vor.

Ein Dynamitfund in Petersburg

gibt zu der Vermutung Anlaß, daß von den Revolutionären mäßiglich des Festes der Wasserweiche am 19. ds. Mts. ein Attentat geplant gewesen sei. Der Berl. L.-M. erhält dazu folgenden Telexgramm:

Wien, 13. Januar. Aus Petersburg wird aus besonderer Quelle berichtet: Unter der Schere des in die Rima mündenden Uff-Schorakuffes, in der Nähe der Papierfabrik Pallissen, wurden zwei Pakete mit Dynamitpatronen mit allen Vorrichtungen zur Herbeiführung einer Dynamitexplosion gefunden. Die Geheimpolizei ist der Ansicht, daß diese Vorbereitungen für ein Attentat auf den Zaren, welcher am 19. d. M. zum Feste der Wasserweiche in den Newafluß kommen sollte, getroffen waren. Infolge dieser Entdeckung findet die Reise des Zaren von Zarsoje-Selo nach Petersburg nicht statt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Bernau, 16. Januar. Bei dem am letzten Samstag vom Rentamt abgehaltenen Brennholz- und Reisereislauf galt 1 Rm. tannenes Kandruchholz im Durchschnitt 7 M 70 s und 1 Weißgloß, unauferreitet, geschält zu 100 Wollen kam auf 10 M 05 s durchschnittlich, während das Kuchel beim Brennholz 5 M pro Rm. und beim Reiß 3 M pro Los betrug.

Italienische Baumwollindustrie. Unter der Firma Cotonificio Entella hat sich in Genua eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen Lire zum Betrieb einer Baumwollspinnerei und einer Weberei gebildet. In neuerer Zeit mehren sich derartige Gründungen ganz auffallend, und der Export aus Deutschland, namentlich Süddeutschland, wird stark geschwächt.

Auf die raude Sprache im Herbst und Winter eine Thomas-mehldüngung zu geben, bürgert sich immer mehr ein. Versuche treten nicht ein, da die Phosphorsäure nicht ausgewaschen wird; wohl aber überziehen sich die ungedüngten Flächen nach alter Erfahrung rasch mit einer Schicht grüner Algen, welche in vielfacher Wechselbeziehung mit den so wichtigen Bodenbakterien stehen, sodas die Garte des Bodens vorzüglich gesichert wird.

Unwürdige Todesfälle.

Georg Schütz, Stadtpfeger, 41 J. Calw. — Wilhelm Böhringer, post. Kgl., 79 J., Waldsee. — Katharina Detling, geb. Schlotter, alt. Kaiserwirts Witwe, 87 J., Waldsee.

Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei (Gust. Jäger) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Jäger.

K. Grundbuchamt Nagold.
Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben der Friedrich Eißig, Gypsers Witwe dahier, bringen am

Mittwoch den 17. d. Mts.
 nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zur zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung:

Geb. No. 375 2 a 53 qm ein zweistöckiges im Jahr 1870 erbautes Wohnhaus mit Abtritt und Hofraum an der Burgstraße.

Abkäufer sind eingeladen mit dem Aufagen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 13. Januar 1906.

Brodbeck.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
 am Freitag den 19. Januar



Reigholz und Reisig

im Distrikt Golzenberg und zwar:

280 Kub. Nadelholz-Scheiter und Brägel, 800 Büschel Nadelreis und 8 ungebundene Haufen Nadelholz-Bohreis.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der alten Nagold-Oberjettlinger Steigs am Waldtrauf.

Hochdorf O.A. Gorb.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft

am 18. und 19. Januar
 von je morgens 9 Uhr an



I Klasse	56,80	Festmeter
II	150,49	"
III	191,62	"
IV	51,68	"
V	9,43	"

zusammen 469,02 Festmeter.

Das Holz ist schöner Qualität, weiß Fichten. Die Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Rathaus Abt. 20.

Angebote können bei Waldmeister Breunung bestellt werden. Kaufsüchtiger sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Zonnenhardt
 Oberamt Calw.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 19. Januar ds. Jrs.
 von vormittags 9 Uhr an

kommen aus verschiedenen Abteilungen hies. Gemeindefeldungen Tannenbau, Birkenwald und Sangeworgen zum Verkauf:

112 St. Bauftangen	I (b) Klasse
170 " Hopfenftangen	I
86 " " "	II
98 " Dagftangen	II
22 " " "	III

Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim Kuter in Reutheim. Den 15. Januar 1906.

Gemeinderat:
 Vorstand Zug.

Deckensforn, Oberamt Calw.

Eichen- und Tannen-Nußholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft je von vormittags 9 1/2 Uhr an:
Am Montag den 22. d. M.

180 St. Eichen mit 100 Festm. bis 67 cm mittl. Durchmesser, sowie 100 Stück kleine eichene Wagnerftangen.

Am Dienstag den 23. d. M.

720 Stück Tannen mit 560 Festm. bis 24 m lang, weißes Fichten

Am Mittwoch den 24. d. M.

340 Stück Bauftangen	über 13 m lang
600 " " "	von 9-13 " "
1800 " Hopfenftangen	7-9 " "
500 " " "	5-7 " "

Bei günstiger Witterung wird am 22. und 24. d. M. im Wald, am 23. auf dem Rathaus teils einzeln, teils in Losen verkauft. Angebote wollen rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Zwiebackmehl

beste Kindernahrung
 empfiehlt
 Nagold. Heh. Gauss.

Gegen Husten, Heiserkeit und sonstigen katarrhalischen Beschwerden halte meine längst bewährten, selbstverfertigten

- Malzextrakt-Bonbons
- Eibisch-Honig- "
- Spizwegerich- "
- sowie die Spezialitäten
- Salus-Bonbons
- Sodener-Mineral-Pastillen
- Fichtennadel-
- Bonner Kraftzucker

bestens empfohlen
 Nagold. Heh. Lang,
 Konditorei u. Café.

Anfrage.

Wo können 2 Mädchen, 12 u. 10 Jahre alt, freundliche Aufnahme und Verpflegung finden? Für das jüngere kann Kostgeld bezahlt werden. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Nagold.

Eine freundliche
Wohnung

mit 3 Zimmern und sämtlichem Zubehör hat auf 1. April zu vermieten
 Groß 3. Engel.

Ein schönes freundliches

Zimmer

hat bis 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition.

Ein wohlerzogener

Junge,

welcher die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, findet gute Stelle in Pforzheim.

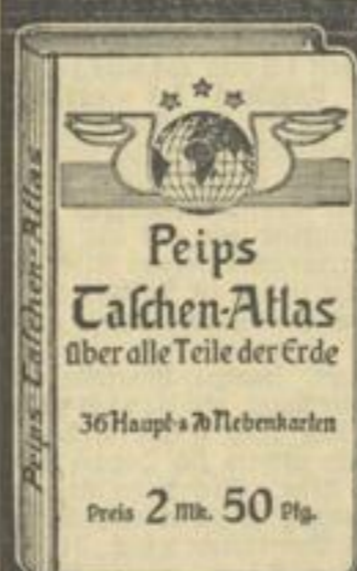
Näheres Kaufamt erteilt
 Eppler, Mechaniker, Hochdorf.

Ein

Schneider-Lehrling

wird angenommen bei
 F. F. Oberle, Pforzheim,
 Leopoldstraße 11.

**Kartographisches
 Meisterwerk**



Gibt auf zahllose Fragen die sich beim Lesen der Zeitung oder in der Unterhaltung ständig ergeben, gleichviel ob geographischer, statistischer oder geschichtlicher Natur, sofort treffende Auskunft. Vorstellig bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Günstige Gelegenheit.

Um zu räumen verkaufe ich

**Damen-Konfektion, Pelzwaren
 Unter Preis.
 Eugen Schiler.**

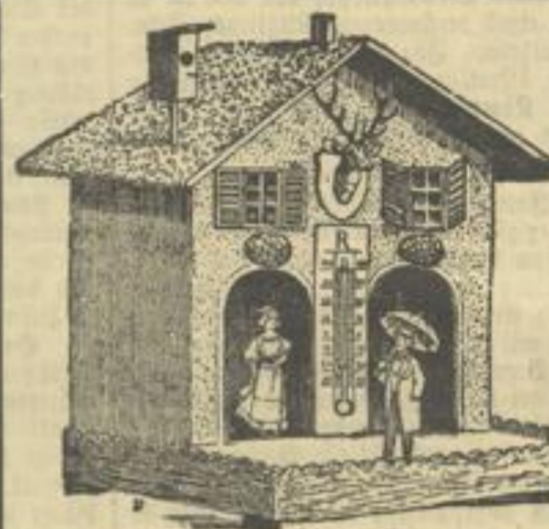
Grosse

Geldlotterie

zugunsten des Kirchenbaufonds in Steinbach O.A. Schw. Hall.
 Ziehung am 6. Februar 1906.
 Hauptgewinne 15 000 M., 5000 M., 2000 M.
 Lose à 1 Mk.

sind zu haben bei

G. W. Zaiser.



Gelegenheitskauf, verbindlich bis 31. Januar: Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 4000 Thüringer Wetzsteine mit Stahlrollen und großem Zehnermeter, das Stück zu **98**

2 Stück à 1,96
 4 Stück à 4,76
 25 Stück à 22

Unter 2 Stück werden nicht versandt. Kommt der Mann mit dem Regensturm aus dem Hause, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter;

halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr angenehm. * * * * *
 * * * * *
 * * * * *

Gärtnereien Peterseim, Erfurt.

Lieferanten an Schulen und Behörden.
 Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Staudensamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt

G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.



Spöhrer's
Töchterhandelsschule mit Pensionat
 TUTTLINGEN
 Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franco verlangen von Direktor Spöhrer.

Heiratstiftung! Herr. holl. sta. verm. Dam. (5-200000 M.) w. bald Ehe mit sel. freibl. Herren, w. a. o. Berw. Senden Sie nur Adr. an „Fides“, Berlin, Postamt 18.

Ein Juwel

ist ein jartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Kies dies wird erreicht durch:
Stedenpferd-Rosenmilchseife
 von Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 à St. 50 g bei: G. W. Zaiser; Otto Drünner.



Hier zu haben bei:
 Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Eugen Raxl, S. d. Chr. Fr. Harr, Oelers, den 14. Jan.